Menschenwürde gilt auch auf der Flucht

von Nicole Jost

Bei ihrem Besuch an der Schule fand Claudia Roth deutliche Worte zur aktuellen Flüchtlingsdebatte. Die Spitzenpolitikerin Claudia Roth sprach mit den Schülern der Dreieichschule über die Flüchtlingssituation in der Welt, sie fand aber auch Worte für die innerdeutschen Probleme. Die Schüler waren begeistert.

Zum 15. Politischen Salon in Langen wartete die Dreieichschule mit einem politischen Kracher auf: Die Lehrer Jörg Coutourier und Stefan Trier begrüßten mit ihren Schülern die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Claudia Roth von den Grünen in dem großen Musiksaal des Langener Gymnasiums. „Toleranz und Pluralismus – Leben wir das Grundgesetz!“ war das Motto des Abends, auf das sich Roth und auch die Schüler vorbereitet hatten.

Artikel 1 im Grundgesetz

Claudia Roth stellte während der Veranstaltung den Artikel 1 des Grundgesetzes immer wieder in den Mittelpunkt. „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Diese Würde kommt ohne ein Adjektiv aus, es geht nicht um den deutschen Menschen, um den gesunden Menschen, den heterosexuellen Menschen oder den christlichen Menschen. Die Menschenwürde ist farbenblind, sie verlangt keinen Reichtum, sie gilt im Zuhause, wie auf der Flucht, sie ist unteilbar und sie verpflichtet uns zum Schutz der Menschenwürde überall“, erklärte Roth. Sie sei in diesem Jahr in vielen Kriegsgebieten gewesen und habe gesehen, wie die Würde des Menschen systematisch angegriffen werde. „Ich war im Libanon, im Irak, gerade vor Kurzem erst an der türkisch-syrischen-irakischen Grenze. Ich war im Libanon, das Land hat etwa 4,2 Millionen Einwohner und die haben jetzt fast zwei Millionen Menschen aufgenommen. Da kollabiert alles, da funktioniert nichts mehr“, berichtet sie von ihren Auslandsreisen.

Eine Herausforderung

Es seien weltweit 13 Millionen Menschen auf der Flucht, da müsse sich jeder überlegen, welche Debatten in Deutschland zu diesem Thema geführt werden. „Bei uns scheinen 200 000 Flüchtlinge eine Überforderung zu sein. Ich weiß, viele Menschen wollen helfen und es ist eine Herausforderung für die Kommunen. Aber wir müssen helfen, der Bund muss Geld zur Verfügung stellen“, so die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages.

Die Schüler wollten wissen, warum Deutschland so schlecht vorbereitet sei, auf die Flüchtlingswelle. „Wir haben die Kapazität der 1990er Jahre nach der Änderung in der europäischen Gesetzgebung heruntergefahren. Viele Jahre sind Flüchtlinge in den Mittelmeerländern geblieben. Viele der Menschen werden jetzt auch bei uns bleiben.“ Claudia Roth sprach über die Toleranz und Akzeptanz gegenüber Schwulen und Lesben, forderte eine klare Haltung gegen den Antisemitismus und warnte vor einer Islamphobie. Die Politikerin erntete zum Abschluss viel Applaus für ihre leidenschaftliche Rede und die detaillierte Beantwortung der Fragen. Sie war es auch, die das Geheimnis lüftete, warum es gelingt, so viele hochdekorierte Politiker nach Langen an die Dreieichschule zu locken: „Wissen Sie eigentlich, wie hartnäckig Herr Trier ist? Das können Sie sich überhaupt nicht vorstellen“, erntete sie Gelächter.

Artikel vom 11.12.2014,

Artikel: http://www.fnp.de/lokales/kreise_of_gross-gerau/Menschenwuerde-gilt-auch-auf-der-Flucht;art688,1169681